

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Ramstein, Bretzweil, Regotzweil und Lauweil

Bruckner, Daniel

Basel, 1756.

Von der Wasserfalle.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11573



Von der Wasserfalle.

Mit diesem Namen wird ein sehr hoher und rauher Berg belegt, welcher hart an das Dorf Regoltswil stößt; auf seiner Seite gegen Mitternacht bleibt der Schnee sehr lange liegen, und die wilden Tiefen, Höhen und Felsen, haben vor Zeiten auch den Bären einen sichern Aufenthalt gestattet, daher noch ein gewisser Bezirk der Bärengraben genannt wird; zu oberst auf dem Berge fällt beständig ein Wasser die Felsen hinab, doch zu einer Zeit mehr als zu der andern. Es fließet denn den Berg ferners hinab, läuft zu unterst in einem Bette bey der St. Hilarien Kapelle vorbei in das Dorfe, und nimmt allda das Bächlein zu sich welches von St.

Handwritten text on the left margin, partially obscured.

u
or
re
die
or
je
n
lt
er
en
te
se
on
St.

WASSERWIL





C. Büchel. del.

J. A. Chorin.

WASSERFALL

St. Remigius oder denen St. Romen Alpen herunter kömmt, und machet denn denjenigen Bach aus, welcher durch das Regoltswiler, Zuffner und Bubendorfer Thal fließt, und endlich in die Ergolz sich ergießet.

Da die Wasserfalle ein Gebürg ist, so aus verschiedenen Höhen und Vertieffungen bestehet, und hin und wieder neben obgemeldtem Wasserfall aus denen Felsen-Rissen einige Wasserlein hervorquillen, so entstehen bey kaltem Winter, besonders wenn viel Schnee fällt, verschiedene auf einander ligende, und wenn das Eis ab den Wipflen der Berge in das Thal herab fällt, aufgethürmte Lagen von Eise, welche gleichsam ein Eis- Meer gestalten, unter welchem in dem Früh-Jahre das Wasser hervorquillt, und so lange fließet, bis alles zusammen geschmolzen ist;

Dies ist der einzle Ort in unserer Landschaft, welcher uns zu Anfange des Früh-Jahrs das jenige vorstellen kan, was die Geschichtschreiber des Schweizerlands von denen Eis- Meeren melden; ohngeacht nun dieses herabfließende Wasser hart und kalt ist, so zeüget doch der Reglotsweiler Bach viele Forellen und Krebsse.

Ehe die Strasse des Hauensteins so bequem und brauchbar gemacht worden, als sie nun ist,
so

so war ein nicht ungewöhnlicher, doch sehr gefährlicher, mit vielen Hölzern bevestigter Fußweg über die Wasserfalle, welchen auch die Lastpferde gehen konnten; nunmehr aber wird diser Weg sehr wenig mehr, auffer von den Lands-Leuten gebraucht;

Doch bestehet annoch der geringe Zoll welcher zu Regoltswiler von denen Reisenden muß abgestattet werden.

So rauch und beschwärlich, das Aufsteigen auf disen Berg ist, so angenehm sieht es droben aus, allwo sehr schöne Viehweiden sich befinden,

als die

Schloß-Alpe auf der Wasserfalle.

Welche zu der Burg Waldenburg gehöret, worbey ein schöner lauffender Brunn; als wir uns in diser Gegend befanden, war die Luft auf dem du Cretischen Thermometro 2. Grad über Temperé, und dises Wasser 1. Grad darunter, also 3. Grade kälter als die Luft.

Der Brunn in der Höhle unten an der Alpe nahe bey dem Wasser-Falle 3. Grad unter Temperé, also 5. Grade kälter, als die Luft.

Zu unterst an dem Berge gegen Regoltswil, stehet eine dem S. Hilarius geweyhte Kapelle, welche vermuthlich darinn dahin gebauen worden, damit die Reisenden welche dises Gebürg bestiegen, oder herab kamen, allda ihre Andacht verrichten könnten.

Allem

Allem Ansehen nach, ist dieselbe von denen edlen von Ramstein, welche Gilgenberg ingehabt, gestiftet worden, massen die zu diser Capelle gehörigen Widemgütter, annoch dem Schloß Gilgenberg zuständig sind, und von L. Stande Solothurn einem Landsmanne von Regoltsweil verliehen werden.

Der Gewächse und Kräuter so auf diesem merkwürdigen Berge hervorkommen, ist schon zum Theile in den vorhergehenden Stücken gedacht worden, und die noch zurücke gebliebenen werden in diser Abhandlung angezeigt werden.

Neben diesen Seltenheiten der Natur aber findet man allhier auch andere Merkwürdigkeiten.

In dem Museo Helvetico und den, in dem Buche Alfatia illustrata welches der fürtreffliche Gelehrte Herr Professor Schöpflin, Sr. Allerchristlichsten Majestät Historiographus herausgegeben, wird desjenigen Grabs gedacht, welches zu unterst an der Wasserfalle über der Ziegelhütte in dem Jahre 1746. entdeckt worden. Es war in dem harten Felsartigen Boden eingehauen, und inwendig mit einer groben Art blau glasierten Ziegelstein eingefast; das darinnen sich befundene Gerippe schien von 2. Personen zu seyn, worbey ein metallener Ring, ein eisener Gürtel und Haften mit etwas silber geziert, nebst vielen runden ungestalten durchlöcherten Corallstücken lagen;

Man

Man muß diese Art Gräber in die mittlern Zeiten versetzen ;

Derselben sind auch schon einige zu Lampenberg gefunden worden, wie in dem XIII. Stück dieser Merkwürdigkeiten zu ersehen ist.

In dem Banne des Dorfs Regoltswil befinden sich ferners folgende Alpen, welcher Lage auf der Landkarte kan nachgesehen werden.

Gempis.

So Fr. Rosina Markt, Hrn. St. Johanniter Schaffner Rohners sel. Wit. zustehet, ligt zwischen St. Hilarien Straß und dem Dorfe Lauwil.

Marchmatt.

Welche Herrn J. Heinrich Ryhiner des Gerichts zugehört.

Bütschen.

Vormahlen ein Sitz des benachbarten Adels, nunmehr das Eigenthum Herr Leonhard Ryhiners S. M. Cand.

Goris.

Vor Zeiten war dieses Gut in 2. Theile abgetheilt, nunmehr ist es in eines zusammen gezogen und gehört, Jungfrau Anna Forcard, Herr Rahtsherr Dietrich Forcard sel. Jungfrau Tochter, welche in dem Jahre 1730. die Gebäude beyder Güter abbrechen und dagegen das nunmahlige schöne Gebäude und zugehöriges erbauen lassen.

Sau



Es ist ein Dorf, welches zwischen Ramstein und Regoltschweil ligt, und zu der Herrschaft Waldenburg gehört;

Man muhthasset, daß diser Ort von dem ersten Baurenhose, so Ludwigs Villa genannt worden, seinen Namen herhabe.

In unsern Urkunden finden wir keiner Edeln dieses Dorfs gedacht, und die Edeln von Lauweil, deren in den schweizerischen Geschichten meldung beschicht, gehören in das Turgou.

Demselben stehen Zwen Geschworene Männer vor; es gehört unter das Gericht und Gescheide von
Bres